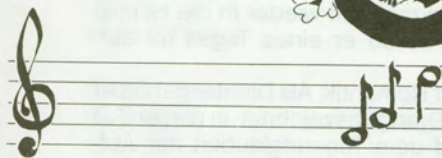




THEATERVEREIN RELLINGEN



Dungfer Julchen



ein plattdeutsches Lustspiel
mit Musik nach J. M. R. Lenz

PROGRAMM

SPIELZEIT
HERBST

1986

OKTOBER 1986		NOVEMBER 1986	
Sa 18	20.00 Moorreege geschl. Veranstaltung	Do 6	20.00 Halstenbek Forum Realschule Feldstr.
Fr 24	20.00 Schenefeld Bürger- und Kultursaal	Fr 7	20.00 Egenbüttel Turnhalle
So 26	19.00 Bönningstedt Turnhalle Kieler Straße	Do 13	20.00 Halstenbek Aula Wo.-Borchert Gymnasium
Di 28	19.30 Rellingen geschl. Aufführung f. Senioren	Fr 14	20.00 Prisdorf Hoyer's Gasthof
Mi 29	20.00 Rellingen Rellinger Hof	Eintritt DM 7,-	
Fr 31	20.00 Barmstedt Barmstedter Hof	mit reservierten Platzkarten	

Vorverkauf

für Schenefeld 24.10. (nicht reserviert)

Schreibwaren RÜBCKE, Hauptstraße

Schreibwaren HOLLMANN,

Friedrich-Ebert-Allee

Buchhandlung CREMER,

Altonaer Chaussee

für verschiedene Aufführungen:

(ohne Reservierung)

Blumenhaus SCHRÄGE,

Rellingen-Krupunder

für Rellingen 29.10.

NOWACKI, Lottoannahme und

KNAACKE & CO., Bürobedarf

für Barmstedt 31.10.

Buchhandlung REIMERS und

im BARMSTEDTER HOF

für Halstenbek-Ort 6.11.

Spiel- und Schreibwaren DELFIN,

Hauptstraße 33

PVG-Reisebüro, Hauptstraße

Über das Stück

Hamburg im Jahre 1782

Julchens großer Traum ist es nach Paris zu gehen.

"Paris, dat weer de grote Welt, man dorto bruk ik Geld!"

Wie soll aber eine Frau in dieser Zeit zu Geld kommen?

Julchen sieht da nur eine Möglichkeit...

Über Jakob Michael Reinhold Lenz

geboren 1751 in Seßwegen/Livland

gestorben 1792 in Moskau

Er war ein Zeitgenosse und Bewunderer Goethes. Ein unstetes Leben führte ihn von Ostpreußen nach Straßburg, Weimar, Emmendingen im Breisgau, in die Schweiz und nach dem Auftreten einer Geisteskrankheit wieder in die Heimat und nach Rußland. In den Straßen Moskaus wurde er eines Tages tot aufgefunden.

In seinem Lebensgefühl ist Lenz ein Vorläufer der Romantik. Als Dichter gehört er der Literaturepoche an, die man als "Sturm und Drang" bezeichnet. In dieser Zeit (ca. 1765 - 1780) wurde dem Regelzwang und dem Tugendglauben der Aufklärung der Kampf angesagt, wurde die Freiheit der Leidenschaften, der Triebe und Instinkte verkündet. In seinen Dramen nimmt er eine betont revolutionäre, sozial- und kulturkritische Haltung gegen Adel und Offizierkorps ein.

Lenz gilt als Begründer des modernen europäischen Sozialstücks und als Vorbereiter für Büchner, Grabbe und Brecht. Seine bekanntesten Werke sind "Der Hofmeister" und "Die Soldaten".

1774 erschienen von von ihm "Lustspiele nach dem Plautus für das deutsche Theater". Es handelte sich um Übersetzungen mit modernisierten Namen und wiederholter absichtlicher Durchbrechung des antiken Stils, gegen das Moralisierende der Aufklärungskomödie gedacht.

Eines dieser Lustspiele "Die Buhlschwester (Truculentus)" hat Herma Koehn ins Plattdeutsche übertragen.

Wir wünschen unseren Zuschauern einen schönen Theaterabend!



THEATERVEREIN RELLINGEN

„Jungfer Julchen“

Ein musikalisches Lustspiel
nach Jacob Michael Reinhold Lenz,
plattdeutsch von Herma Koehn

Personen:

Julchen	Margrit Möller
Magreet, ihre Haushälterin	Friederike Kamin
Penning, ein junger Kaufmann	Manfred Eckhof
Max, Pennings Hausknecht	Lothar Berg
von Schlachtwitz, ein hessischer Offizier	Kurt Oelting
von Büdelsdörp	Manfred Gutjahr
Adam, sein Diener	Albert Hatje
Reepspläger, ein alter Handwerker	Hans Arnold
Meta, seine Magd	Helga Voß
Lene, Julchens Küchenmagd	Uschi Kretschmann
Regie	Manfred Eckhof
Bühnenbild	Susanna Wagner, Harald Behnke, Erhard Niemann
Inspizienten	Petra Mähli, Harald Pfeiffer
Souffleuse	Elfriede Arnold
Kostüme	Ursula Strate
Mäskn	Karin Fritzke
Technik	Rüdiger Kretschmann
Musikalische Begleitung	Peter Schreiber
Bühnenaufbau	Bruno Nowacki u. Ernst-Günther Schmidt

Pause nach dem 2. Akt

Aufführungsrechte: Theaterverlag Karl Mahnke – Verden/Aller

Theaterverein Rellingen e. V. von 1929
im Verband der Amateurtheater Schleswig-Holstein
1. Vors. Hannelore Lohse, Fuchsversteck 9, 2000 Hamburg 61, Telefon 040/550 83 81
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Andreas Rode, Hermann-Rohwedder-Straße 9,
2084 Rellingen, Telefon 04101/2 82 06



Helga Voß, 1942 in Hamburg geboren, hat ihre Kindheit in Francop im Alten Land verbracht. Es lag nahe, daß sie sich als echte Hamburger Deern schon mit 16 Jahren für das plattdeutsche Theaterspiel begeisterte. Seit 1970 ist sie aus vielen Rollen auf der Bühne des Theatervereins den Rellingern bekannt.

Eine der schönsten und wohl auch ihre liebste Rolle war die der jugendlichen "Hilligen Grootmudder", in der sie die Zuschauer fesselte und begeisterte. Nicht zuletzt ihr ist es zuzuschreiben, daß dieses Stück zu einem großen Erfolg wurde.

Aber nicht nur als Kollegin im Rampenlicht wird sie geschätzt, sondern auch als Souffleuse, als Maskenbildnerin und Schriftführerin engagiert sie sich mit Freude und Können in der Theatergemeinschaft. In ihrer sonstigen Freizeit besucht Helga Voß, die als Sekretärin in einer Hamburger Baufirma arbeitet, gern die Hamburger Theater oder liest ein schönes Buch. Auch ihre 20-jährige Tochter Petra spielt von klein auf an beim Theaterverein.



Ein neues Gesicht im Theaterverein ist **Dr. Peter Schreiber**, 1942 in Berlin geboren, hat er später in Hamburg Physik studiert und anschließend beim Forschungsinstitut DESY promoviert. Peter Schreiber beschäftigt sich heute in einem Industriebetrieb mit der Entwicklung und Technologie von Röntgenröhren. Er ist verheiratet und hat eine 14-jährige Tochter.

In seiner Freizeit ist er ein begeisterter Musiker und Heimwerker. Neben dem Klavier beherrscht er seine selbstgebaute elektronische Orgel und das Keyboard.

Der Theaterverein war mit der Auswahl eines musikalischen Theaterstückes vor eine große Aufgabe gestellt. Mit einem Klavier auf Tournee zu gehen, erwies sich für uns als unlösbares Problem. Da kam Peter Schreiber mit der Lösung. Er bot uns sein transportables Keyboard und sich selbst als Beherrscher dieses technischen Wunders an.

Peter Schreiber sagt selbst zu seinem spontanen Einstieg:

"Ich fühle mich in der Gemeinschaft der Spieler von Anfang an wohl und mir gefällt der Arbeitsstil".

Vorankündigung Dezember 1986

nach dem Märchen von Hans Christian Andersen
"Die Schneekönigin"
von Elmar Gehlen